

Der lesbare Sommer

Literaturseminar für Hörgeschädigte in Paderborn (01. – 03. September 2023)

Es war eine ganz und gar nicht sommerliche Anreise durch Regen, Regen und Regen. Um so mehr hellten sich aber die Gesichter auf, als am Freitagnachmittag im Immaculata-Haus peu à peu die Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen eintrudelten. Viele alte Bekannte waren zu begrüßen und auch neu Hinzukommende. An den folgenden Tagen wurde dann auch das Wetter richtig passend zum Thema: „Der Sommer in der Literatur“.

Fürs gute Hören und Verstehen war gesorgt. Herr Wiesner brachte einen Koffer mit einer FM-Anlage für 20 Personen, der uns von der CI-Gruppe Paderborn und vom DSB-NRW ausgeliehen wurde. Und bald darauf kam auch Kerstin Bernartz, die für uns schriftdolmetschte.

Nach dem stärkenden Abendessen brachte die Referentin Frau Dr. Telgenbüscher zur Einstimmung zwei Lieder aus dem 13. Jahrhundert mit, die den Sommer und seine Erscheinungen besingen. Danach ging es auch schon an den ersten Teil unserer „Hausaufgabe“, die als Vorbereitung auf das Seminar gelesen werden sollte: die Erzählung „Sommerfreuden“ des dänischen Schriftstellers Herman Bang. Am Anfang steht das Motto „Das Leben ist traurig genug – lachen wir also“. Und dann geht es ironisch - sarkastisch und mit teilweise slapstickartig komischen Stellen um einen dänischen Badeort zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit den Problemen des beginnenden Tourismus. Doch viele von uns hatten Probleme mit der Vielzahl von auf-



tretenden Personen, die es schwer machte, den Überblick zu behalten.

Einhellig begeistert waren dagegen alle am Samstagmorgen von Jane Gardams Roman „Mädchen auf den Felsen“. Der Originaltitel „God on the Rocks“ deutet allerdings wesentlich besser an, worum es geht: Um religiöse und weltliche Bigotterie im sehr klassenbetonten England der 1930er Jahre und den sich daraus ergebenden Konflikten in den menschlichen Beziehungen. Typisch englisch der Humor, der das Erhabene neben dem Lächerlichen zeigt. Gute Literatur führt den Leser, die Leserin zu Fragen, mit Antworten dagegen hält sie sich zurück. Bei uns war es am Ende die Frage: Was ist ein erfülltes Leben?

Ganz anders am Samstagnachmittag die Reaktionen auf den Roman „Ein Sommer in Niendorf“ von Heinz Strunk. Einige haben das Buch sehr genossen, viele andere fanden es abstoßend. Für Diskussionen aber sind kontroverse Meinungen eigentlich die bessere Ausgangslage. Gnadenlos beschreibt der Autor Verfall und Auflösung der Hauptfigur und seiner Umgebung, am Ende aber macht er ihn von einem Kotzbrocken zu einer eher sympathischen Figur. Setzt man sich mit der Intention des Autors auseinander, der damit gegen Klischees angehen will, so sieht man das Buch am Ende mit anderen Augen und liest es unter Umständen sogar noch einmal neu.

Nach der „Arbeit“ ging es am Freitag- und Samstagabend auf ein Bierchen oder einen Wein in die Liboriusklause im Keller des Immaculata-Hauses. Für die Kneipenszene der Paderborner Innenstadt waren wir viel zu müde. Aber auch in der Klause ermüdete die erbarmungslos anschwellende Geräuschkulisse, denn die strenge, doch sehr hilfreiche Diskussionsdisziplin des Seminars war hier nicht mehr gegeben. Sehr schön war auch, dass das Immaculata-Haus an der über ganz Paderborn verteilten Veranstaltung „Kunst trifft Garten“ teilnahm, so dass wir in der Mittagspause die künstlerischen Objekte im Park des Hauses bewundern konnten.

Der Sonntagmorgen war, wie üblich, Gedichten gewidmet. Sarah Kirsch, Eva Strittmatter und Ernst Blass waren aus der 18 Texte umfassenden Zusammenstellung von Frau Dr. Telgenbüscher für eine Diskussion gewünscht worden.



Und dann galt es für dieses Mal Abschied zu nehmen. 20 Jahre sind eine runde Summe, das „Jubiläum“ hatte noch Anlass für eine kurze Rückschau am Samstagabend gegeben. Doch ob es weiter geht, wie es weiter geht, wir müssen es vorerst offen lassen. Auch wenn alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer (die Männer sind ja in der Minderheit) unisono eine Fortsetzung wünschen. Man muss sehen, was sich machen lässt.

An letzter und damit wichtigster Stelle kommt der Dank, an:

- die Referentin, Frau Dr. Antje Telgenbüscher
- die Schriftdolmetscherin Kerstin Bernartz
- meine Frau Regina Becker für die gemeinsame Organisation
- das Immaculata-Haus und die Belegschaft
- Herrn Wiesner für Beantragung der Förderung und die Bereitstellung der FM-Anlage
- die Krankenkassen für ihre großzügige Förderung, die den Preis für die Teilnahme erschwinglich macht

Text: Martin Furtkamp, Bilder: Martina Lichte Wichmann



An der Säule im Eingangsbereich Lupusstr.22 ist das Logo des Deutschen Schwerhörigenbundes (DSB) wieder originalgetreu.

Dankeschön den Initiatoren!